

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener-Post: Nachrichten Dresden  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.  
Kurz für Postgebühren: 20 011.

Bezugs-Verfahren: Vierteljährlich in Dresden und Schwerin bei postamtlicher Zustellung (im Sommer und Winter) 4,20 M., monatlich 1,40 M.  
Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (eines 80 Zeichen) 25 Pf., Sonntags- u. Anzeigen in Nummern nach  
Sommer- u. Winterzeiten lt. Tarif, 50 Pf., Zuerstveröffentlichung. — Wam. Nr. 10. — Sonntags- 10 Pf.

Geschäftlich und Geschäftsstellen:  
Markenstraße 34/40.  
Druck u. Verlag von E. P. Neumann in Dresden.  
Postfach-Nr. 19 295 Leipzig.

Vertrieb nur mit bewährter Druckerei („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unrechtmäßige Entnahmen werden nicht aufbewahrt.

## Abweisung feindlicher Vorstöße im Westen und in Italien.

Eine Schlappe der Amerikaner bei Chateau-Thierry. — Erfolgreich englisch-französische Zeilangriffe bei Ypern und an der Aisne. — Ueber 160 000 Mann englische Verluste im Mai. — Besserung der Lage in der Ukraine. — Die Kriegsgefangenen-Konferenz im Haag.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Remweldgebiet, südlich von der Somme und an der Aisne an Stärke zu. Zeilangriffe der Franzosen südlich von Ypern, der Engländer nördlich von Beaumont-Camel wurden blutig abgewiesen.

##### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Aisne lebte die Gefechtsintensität auf. Derliche Angriffe der Franzosen auf dem Südrive der Aisne und südlich von Durcq scheiterten. Eigener Vorstoß südlich von Entzou brachte 45 Gefangene ein. Amerikaner, die nördwestlich von Chateau-Thierry erneut auszusuchen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

##### Deeresgruppe Herzog Albrecht

Bei erfolgreicher Artenerkennung auf dem Ostufer der Aisne machten wir Gefangene.

Leutnant Kroh errang seinen 24. und 25. Feldweibel Nummer seinen 28. Jahrestag.

Der Erste Generalquartiermeister: (W. T. S.) Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. Juni, abends. (Amtlich. W. T. S.) Westlich der Aisne nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließenden feindlichen Linien.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 9. Juni. (Amtlich) wird verlautbart:

Die italienische Erkundungsaktivität erfuhr gestern eine weitere Steigerung; sie blieb überall erfolglos. In den Inducien und bei Lago trieb der Feind Abteilungen von Patrouillenstärke gegen unsere Stellungen. Sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Sehr erlittene Kämpfe entwickelten sich aus den wiederholten Angriffen auf den Monte Vertica. Der Feind hielt hier nach heftigem, um Mitternacht zu nächst Kraft anwachsendem Geschützfeuer in ein Kilometer Frontbreite vor. Seine Artillerie schaltete an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie und an der Tapferkeit der Kämpfer im Schützengraben. In stark gestützten Reihen schützte der Angreifer auf seine Linien zurück. Gefangene und Kriegsmittel blieben in unserer Hand. Besondere Auszeichnung verdient das bewährte Kommando der Feldjägerbataillon Nr. 19; es hat den Hauptanteil am Erfolge.

Auch an der Piavemündung schalteten alle Erkundungsversuche des Gegners.

(W. T. S.) Der Chef des Generalstabes.

### Die Kämpfe zwischen Marne und Reims.

Berlin, 9. Juni. (Amtlich) Der deutsche Vorstoß im Ardre-Gebiet, bei dem 300 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet wurden, traf in die Reihen der Franzosen und englischer Divisionen und zwang die Franzosen zu eiliger Detachierung von Verstärkungen, sowie zu verlustreichen Gegenangriffen. Das deutsche Feuer blieb mit großer Heftigkeit auf den räumlichen Verbindungen der Franzosen und Engländer, vor allem auf den Marneübergängen von Forta Vinson bis Evreux. Bahnhof Evreux selbst wurde unter Fernfeuer genommen. Mehrere Brände wurden beobachtet. (W. T. S.)

### Die Beschießung von Paris.

Paris, 9. Juni. (Quas-Weidung.) Die Beschießung des Pariser Bezirks durch das weittragende Geschütz wurde Sonnabend fortgesetzt. (W. T. S.)

### Die politische Wirkung der deutschen Offensive.

Zu den Ereignissen an der Westfront schreibt die Kopenhagener „Finans Tidende“ u. a.: Während des Krieges ist wiederholt von der Entente behauptet worden, daß die Moral der deutschen Truppen gesunken sei, und daß das Menschenmaterial sich nicht mehr mit den Ozeanen messen könne. Die 1914 bis zur Marne vordrang. Die Ereignisse in der letzten Woche haben die Behauptung nicht bestätigt. Einen kräftigeren Vorstoß als denjenigen, den die Deutschen auf ihrem Elmarck nach Paris unternommen haben, hat die Weltgeschichte nicht aufzuweisen. Die Offensive am Aisne war verblüffend, die Offensive gegen Amiens konnte sich mit ihr messen, aber die Offensive zwischen Soissons und Reims war in rein sportlicher Beziehung eine Leistung, die selbst in England und Amerika Bewunderung hervorgerufen hat. Die Wirkung der Schlacht wird sich in London und Paris zeigen, wo man auf wichtige Ereignisse in den politischen Kreisen gefaßt sein muß. Das deutsche Vordringen in Frankreich 1870/71 führte in Paris zur Revolution, und es sind Anzeichen vorhanden, daß die Abrechnung nicht allein mit Clemenceau bevorsteht, sondern auch mit den Engländern, die von französischen Zeitungen beauftragt werden, die Niederlage vorzuzugeln zu haben. Wenn es doch nicht gelingt, den

Feind aufzuhalten und die Niederlage wettzumachen, wird England gute Karten in der Hand haben, um auf Frankreichs Kriegsforderungen einzuwirken. (W. T. S.)

### Die englischen Verluste im Mai.

b. Der offiziellen englischen Angabe zufolge haben im Monat Mai die englischen Verluste des Heeres an Toten, Vermundeten, Vermissten und Gefangenen 7895 Offiziere und 154 989 Mann betragen. Die Verluste der Flotte betragen 54 Offiziere und 899 Mann. Im Januar betragen die Verluste: 1481 Offiziere und 37 912 Mann; im Februar 657 Offiziere und 48 412 Mann; im März 1048 Offiziere und 11 074 Mann und im April 8906 Offiziere und 47 250 Mann.

### Frankreich innerpolitische Lage.

Die Wiener „Mittagszeitung“ meldet aus Zürich: Nach verlässlichen Quellen Nachrichten wird die bevorstehende neue Interpellation der Sozialisten über die militärische Lage von den Deputierten Cahin, Mirral und Poncet begründet werden. Die genannten Deputierten sind entschlossen, die Tätigkeit des Verästelten Oberen Kriegsrates einer Kritik zu unterwerfen. Die Bemühungen Clemenceaus, auch die neue Interpellation zu verhindern, blieben ohne Erfolg. — Der „Humanität“ zufolge wird die neue Anfrage der Sozialisten nicht vor der zweiten Hälfte des Juni in der Kammer eingebracht werden.

Nach Mailänder Meldungen aus Paris sprach Clemenceau vor seinem neuen Frontbesuch am Mittwochs im Ausnahm des Auswärtigen. Er gab Erklärungen über die diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit den Neutralen, sowie über die Maßnahmen, die für die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Feinde maßgebend sein sollen. Dem „Matin“ zufolge billigte der Ausschuss die Ausführungen Clemenceaus, ohne aber ihren Inhalt Einzelheiten anzudeuten.

### Störung der amerikanischen Truppen-transporte.

kl. Mit Ausnahme vereinzelter offizieller Depeschen, die auch diesmal nur zwischen den Teilen die ungeheure Erregung in Paris, London und New York erkennen lassen, liegen noch keine Nachrichten über den Einbruch vor, der durch die erfolgreiche Schließung des Hafens von New York hervorgerufen wurde. Trotz gegenseitiger Versicherung ist der Transport amerikanischer Soldaten und amerikanischer Material nach dem europäischen Kriegsschauplatz in unvorhergesehener Weise sehr empfindlich gestört worden. Die Entente-Regierungen werden ernstlich zu erwägen haben, was geschehen soll, falls durch die Wirkung des neuerlich verstärkten Unterseebootkrieges die Rechnung der Alliierten auf eine volle Ausnutzungsmöglichkeit der amerikanischen Hilfe nicht stimmen sollte.

Bern, 9. Juni. (Eig. Drahtmeld.) In der Umgebung der Gelände Italiens und Frankreichs verrät man wachsende Unruhe wegen der deutschen Unterseeboot-Offensive gegen Amerika. Der Feind hatte gerade diesen Zeitpunkt für sein Vorgehen im Kenntnis der Tatsache gewählt, daß die wichtigsten Transporte mit Lebensmitteln für Italien und Truppen für Frankreich abgehen sollen. Mit diesen Sendungen hatte sich Wilson für den Sieg der Sache der Alliierten veräußert. Den Abgang der Schiffe habe er für die nächsten Tage Paris angeben lassen, als die ungeheure Gefahr eines Sturzes Clemenceaus auch die amerikanische Gesellschaften in tausend Angst verfiel. Wilson habe diese Gefahr mit seinen Versprechungen auf sofortige Lieferungen noch einmal zu beschwören gemußt. Wenn er sie nicht halten könne, würde eine neue Krise in Frankreich eintreten.

### Weitere Verrentungen.

Stockholm, 9. Juni. Das „Stock. Dagbl.“ meldet aus Antarktika: Western kamen 14 Mann von dem schwedischen Barkschiff „Anton“ an, das auf der Reise nach Westkapitepol mit einer Polgladung bei Vindnesnaes von einem deutschen Unterseeboot durch Brandbomben versenkt worden war. Die Besatzung brachte 28 Stunden im Boote zu.

London, 9. Juni. (Neuter.) Am Sonntag kam in einem irischen Hafen ein im Zinken begriffener Delfischer Dampfer mit 3 Toten an Bord an, der durch ein deutsches Unterseeboot nach der Abreise aus einem englischen Hafen torpediert worden war. (wib.)

### Amerikas Bekenntnis zum Wirtschaftskrieg.

Die Regierung der Vereinigten Staaten zeigt nach einer Meldung des „Echo de Paris“ in Washington immer mehr Reizung, nach den Entwürfen des Bierverbandes die Neutralmächte auch nach dem Kriege durch ein Handelsboykott zu bekämpfen. In Amerika habe man nach dem Brester und Bukarester Frieden die wahren Absichten Deutschlands erkannt. Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten verlange, daß die Union mit den anderen ältesten Ländern ein Abkommen über den wirtschaftlichen Boykott Deutschlands nach dem Kriege schließe.

### Brand in einem amerikanischen Arsenal.

Wie dem „Matin“ aus New York gemeldet wird, brach im Arsenal von San Louis am 7. d. M. ein Brand aus, durch den hauptsächlich Militärapparaturen, gegenstände zerstört wurden. Der Schaden soll sich auf sechs Millionen Dollars belaufen. (W. T. S.)

### Der Besserung der Verhältnisse in der Ukraine

Die Regierungen der Mittelmächte das größte Augenmerk zu. Denn die Bedeutung dieses neuen Reiches wächst mit seinen Bodenschätzen und dem auf unserer Seite herrschenden Mangel an Getreide und Rohstoffen, die uns die Ukraine liefern kann, wenn eine Steigigkeit und Beruhigung in seiner politischen Lage eingetreten ist. Die Wiederherstellung der Ordnung vollzieht sich, wie uns aus Kiew gemeldet wird, langsam, aber stetig. Die Zerrüttung durch Krieg und Revolution ist weit größer, als man erwartet hatte. Es fehlt an Beamten. Der gesamte Verwaltungsapparat ist wieder aufzubauen. Die verlassene Rada hatte eine wahrhaft politische Arbeit geführt. Die Wiederherstellung geregelter Verhältnisse kann nur durch das Zusammenwirken zwischen Hetman und deutscher Verwaltung ermöglicht werden. Die Regierung des Hetman ist von dem aufrichtigen Willen besetzt, die Bedingungen des Brester Friedensvertrages zu erfüllen. Skoropadski selbst ist wohl national-ukrainisch in seiner Gesinnung, aber durchaus nicht zaristisch. Er lehnt jedes Eingehen auf Hebräer, die von den Entente-Agenten gemacht werden, ab und weist sie in ehrenreichen Bestreben, es uns recht zu machen, in die Schranken. Seine Regierung hat sich nicht unter einem bestimmten Parteigehorsam gebildet.

### Eine neue Verschwörung in Petersburg.

Der Volkskommissar für außerordentliche Angelegenheiten, Blagowarow, hat nach einer Meldung der „Pravda“ Beweise für das Vorhandensein einer neuen Verschwörung gegen die Sowjet-Regierung entdeckt. Auf Grund des vorhandenen Beweismaterials ist festgestellt worden, daß sich hierbei Kadetten und Schwarzee Hundert zu gemeinsamer Tätigkeit für den Sturz der gegenwärtigen Machthaber zusammengefunden haben. Rühmliche Führer der Kadetten haben beträchtliche Summen zur Verbreitung antisowjetischer Literatur zur Verfügung gestellt. In mehreren Druckerien wurden Hunderttausende für diese Zwecke zum Versand bereite Flugblätter gedruckt. Der Volkskommissar beabsichtigt, das gesamte Beweismaterial und die Namen der in diese Angelegenheit verwickelten Politiker der Öffentlichkeit zu übergeben.

### Frankreich und die Wurmanfälle.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Der französische Konsul teilte dem finnischen Auswärtigen Amt mit, daß jedes finnische Unternehmen gegen die Wurmanfälle von Frankreich als Neutralitätsbruch betrachtet werden würde.

### Die Delegierten von Ciskaufassen beim Sultan.

Konstantinopel, 8. Juni. (Agence Mill.) Die bevollmächtigten Delegierten von Ciskaufassen Abdus Medschid und Mehmed Kadri sind nach ihrer Heimat abgereist. Vorher waren sie vom Sultan empfangen worden. Kadri äußerte gegenüber dem Sultan, daß die Abgeordneten glücklich gewesen seien, in Konstantinopel unter ihren Brüdern zu weilen. Das ihnen vom Kalifen, ihrem erhabenen Vater, bewiesene Wohlwollen habe ihre Herzen mit Freude erfüllt. Der Sultan sprach den Delegierten tiefbewegt seinen Dank aus. (W. T. S.)

### Die Haager Kriegsgefangenen-Konferenz.

Haag, 8. Juni. Heute nachmittags 2 Uhr 45 Min. wurde die Konferenz über Kriegsgefangenen-Angelegenheiten im Treves-Saale eröffnet. Der Minister des Auswärtigen Paundon leitete die Zusammenkunft. In Zukunft wird London durch den in Holland weilenden Gesandten für die skandinavischen Länder Jontker Dr. von Bredeburg vertreten werden. Zuerst kamen die deutschen Delegierten, die von einem niederländischen Gesandtschaftsattaché nach den für sie bestimmten Räumen geleitet wurden. Eine Viertelstunde später kamen die britischen Delegierten, die ebenfalls von einem niederländischen Gesandtschaftsattaché nach ihren Räumen gebracht wurden. Sodann versammelten sich die Delegierten beider Länder zu einer gemeinsamen Sitzung im Treves-Saal. Man erwartet, daß die Konferenz 10 bis 14 Tage dauern wird.

Bei der Eröffnung der Kriegsgefangenen-Konferenz hielt der holländische Minister des Auswärtigen Paundon eine Rede, in der er seiner Genugtuung über die zweite Zusammenkunft im Haag während des Krieges, die sich zur Aufgabe stellte, das Los der Kriegsgefangenen zu bessern, Ausdruck gab. General Friederich sprach namens der deutschen Abgeordneten und Sir George Carr namens der englischen Abordnung dem Minister den Dank für die Gastfreundschaft und dafür aus, was Holland bereits für die Kriegsgefangenen getan habe. Sodann verließ Minister Paundon die Sitzung, die unter Leitung von Bredeburg fortgesetzt wurde. Es folgte das Programm für die Konferenz zur Besprechung. Die Konferenz wird sich u. a. mit folgenden Punkten beschäftigen:

1. Einhaltung der bereits bestehenden Uebereinkünfte;
2. Behandlung und Beschäftigung der Kriegsgefangenen;
3. Vergeltungsmahregeln;
4. Vorbereitung des Abkommens über die Rückkehr in das Vaterland oder die Internierung in einem dritten Lande von Kriegsgefangenen und bürgerlichen Internierten;
5. die bei der Auswahl der unter Punkt 4 fallenden Kategorien von Kranken und Verwundeten einzuhaltenden Methoden;